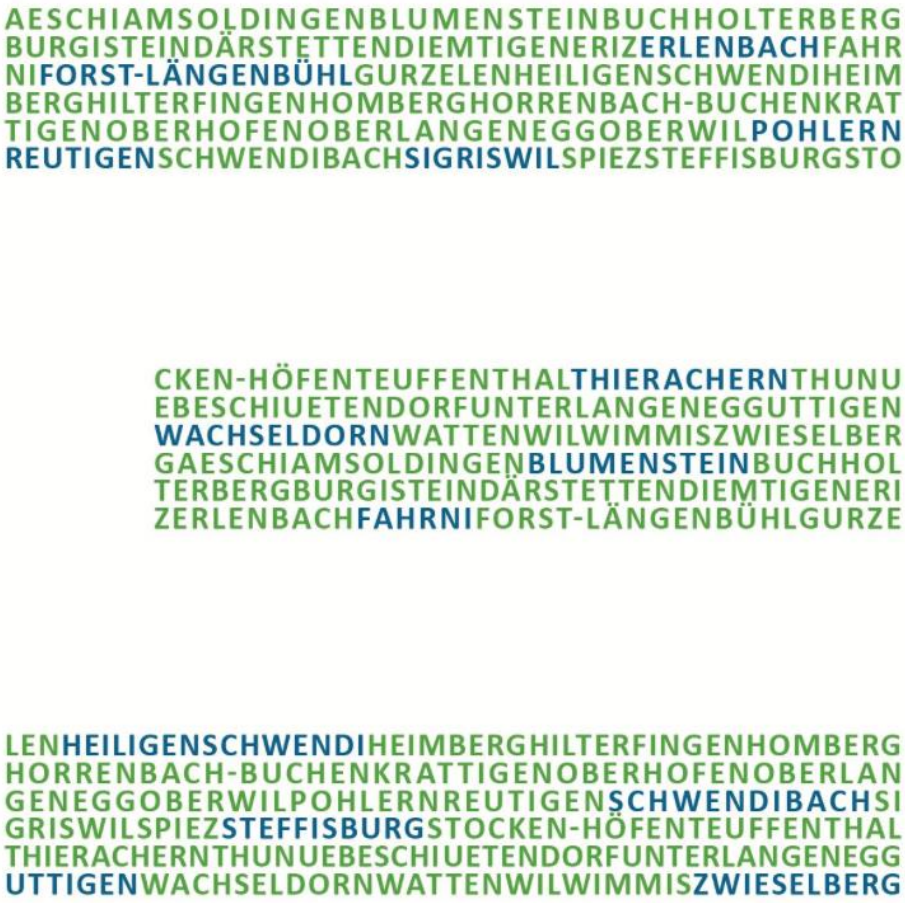


ENTWICKLUNGSRAUM THUN

JAHRESBERICHT 2016

EntwicklungsRaum THUN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES PRÄSIDENTEN 3

GESCHÄFTSLEITUNG ERT 4

GESCHÄFTSSTELLE ERT 5

REGIONALPOLITIK 6

Neue Regionalpolitik 6
Regionales Förderprogramm 2016-2019 7
Projektentwicklung 8
Tourismus Thun West 8

AGGLOMERATIONSPOLITIK 10

Agglomerationsprogramm (AP) V+S Thun 10

RICHTPLANUNGEN UND KONZEPTE 11

Regionaler Landschaftsrichtplan 11
Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie 12
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 12
Thun - Oberland West 12
Arbeitsschwerpunkte im ländlichen Raum 13

WEITERE PROJEKTE 14

Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität 14
Altersplanung 16
Kommission Energie und Mobilität 16

REGIOGIS BERNER OBERLAND 17

REGIONALE ENERGIEBERATUNG 18

KOMMISSION WIRTSCHAFTSRAUM THUN WRT 22

WIRTSCHAFTS- UND STANDORTFÖRDERUNG 22

Entwicklung Wirtschaft 22
Arbeitsgruppe Gebühren 23
Landwirtschaftliche Planung 23
Umsetzung Regionaler Arbeitszonenpool 24
Umsetzung Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun 25
Wohnstrategie Agglomeration Thun 25
Vision WRT 25
Startup Event Thun 26
Startup Beratungen Thun 26
Innovationsforum Thun: Transformation zum Digitalen Unternehmen 27
Wirtschaftsbrunch 2016 mit Rekordteilnehmerzahl 28
Regionaler Tourismus 29
Neuunternehmerförderung der InnoBE AG / be-advanced AG 29

FINANZEN 30

Bilanz 2016 30
Aufwände/Erträge ERT/WRT 2016 31
Aufwände Projekte ERT/WRT 2016 32
Bestätigung der externen Revisionsstelle 33

ANHANG 34

Übersicht Projektliste aus regionalem NRP-Förderprogramm TOW (nur Perimeter ERT) 34

IMPRESSUM 37

Vorwort des Präsidenten

Thomas P. Zwahlen

Was haben die Gemeinden im Gebiet des ERT gemeinsam? Ab und zu eine Homestory im Thuner Tagblatt oder im Berner Oberländer! Darin öffnen sie uns die Tür zu ihrer Gemeinde und gewähren uns einen Blick in ihren Alltag. Ähnlich ergeht es uns im ERT. Vor Weihnachten und im Frühjahr kommen jeweils im Kanton Bern die Delegiertenversammlungen zur Durchführung. Auch hier wird in den Lokalzeitungen über die Tätigkeiten berichtet und so Einblick in das Geschehen gegeben. Wenn alle Zeitungsberichte am gleichen Tag abgedruckt würden, könnte unschwer erkannt werden, dass hüben von Regionalversammlungen der Regionalkonferenzen und drüben von Delegiertenversammlungen der Planungsregionen die Rede ist. Was bedeutet, dass der Kanton Bern nach wie vor zwei Organisationsformen kennt. Sei's das Eine oder Andere; die Herausforderungen in den Regionen sind in etwa die gleichen. Sei es die Planung vom Gesamtverkehr mit der Siedlungsentwicklung (RGSK) und den Arbeitsschwerpunkten. Oder im Gebiet des ERT die zu beantwortenden Fragen bezüglich dem Abbau- und Deponiewesen. Hinzu kommen die Inhalte der Neuen Regional Politik (NRP). All diese Herausforderungen haben wieder eines gemein: Sie stehen bemerkt oder unbemerkt im Interesse der Bewohner einer Region. Damit steht wiederum der Mensch vor den Herausforderungen und im Zentrum der Aktivitäten und der Lösungsfindung.

Beide Organisationsformen, diese der Regionalkonferenz und jene der Planungsregion, haben ihre Vor- und Nachteile. In diesem Vorwort will ich diese auch nicht einander gegenüberstellen und vergleichen. Eine wichtige Gemeinsamkeit haben beide: Den Grundsatz der demokratischen Lösungsfindung. Damit durchlaufen alle relevanten Geschäfte die Kommissionen und gelangen so über die Geschäftsleitung zur Beschlussfassung an die Delegiertenversammlungen oder an die Regionalversammlungen. Jetzt, einige Wochen nachdem die Delegiertenversammlung des ERT das Präsidentenamt in andere Hände übertragen hat, freut es mich ausserordentlich zu wissen, dass alle Entscheide von der Basis beurteilt und verabschiedet wurden. Hierfür danke ich Frau Manuela Gebert, die als Geschäftsführerin quasi für die „Rechtsstaatlichkeit" sorgt und bürgt, aber auch allen Mitgliedern der Geschäftsleitung für Sorgfalt und Augenmass in der Beurteilung der Geschäfte.

Geschäftsleitung ERT

Thomas Zwahlen	Aeschlen	Präsident ERT
Marianne Dumermuth	Thun	Vizepräsidentin ERT
Franz Arnold	Spiez	GL Mitglied
Franziska Fuss	Teuffenthal	GL Mitglied
Peter Hänni	Wattenwil	GL Mitglied
Niklaus Röthlisberger	Heimberg	GL Mitglied
Martin Wiedmer	Diemtigen	GL Mitglied
Beat Michel	Vertretung AGR, Kt. Bern	GL Beisitz
Manuela Gebert	Thun	Geschäftsführerin ERT

Vertretung in Arbeitsgruppen und Kommissionen

Kommission Abbau & Deponie (KADERT)	Marianne Dumermuth Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert
Kommission WRT	Franz Arnold Marianne Dumermuth Peter Hänni Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert
Landschaftskommission (LRP)	Franziska Fuss Manuela Gebert
Kommission Landwirtschaft	Manuela Gebert
Ausschuss Entwicklung WRT	Franz Arnold Marianne Dumermuth Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert
Arbeitsgruppe Gebühren WRT	Manuela Gebert
Kommission Energie und Mobilität	Niklaus Röthlisberger Manuela Gebert

Stand 2016

Geschäftsstelle ERT

Manuela Gebert
Geschäftsführerin ERT

Ein volles Jahr liegt hinter uns! Geprägt vorallem von vielen Planungsarbeiten, die zu einem erfolgreichen Ende geführt werden konnten. 3. Generation AP V+S, 2. Generation RGSK, Gesamtrevision RP ADT, Umsetzung LQB und V, Festsetzung ASP Ansmatte. Wenn Ihnen das nun zu viel des Guten war, was Abkürzungen angeht, dann lade ich Sie ein, unsere Homepage zu besuchen. Unter der Rubrik Landschaft, Siedlung und Verkehr finden Sie sämtliche Planungsinstrumente des ERT übersichtlich dargestellt. Jedes Planungsinstrument wird im Detail beschrieben, sodass Sie sich ins Bild setzen können.

Auf unserer Homepage hat sich auch sonst Einiges getan. Wir haben ein besonderes Augenmerk auf die Regionalentwicklung gelegt. Ein informativer, eingehend gestalteter Flyer steht zum Download bereit und gibt einen Kurzüberblick über die Bedeutung der Neuen Regional Politik (NRP). Die verschiedenen, vom ERT unterstützten, beim Kanton eingegebenen Projekte werden auf einem 1-seitigen Factsheet nachvollziehbar vorgestellt. Wir durften verschiedene Projekte in den Bereichen Industrie, Gewerbe, Tourismus und Sport unterstützen. In den Bereichen Energie und Landwirtschaft liegt noch Potential; gerne lade ich Sie ein, uns ihre Projekte zu melden, wir helfen gerne, sodass in der Region weitere Wertschöpfung entstehen kann.

Die Kommission WRT hat sich im vergangenen Jahr mit ihrer Zukunft auseinandergesetzt und unter dem Titel „Vision WRT“ eine klare Stossrichtung beschlossen, aber lesen Sie selbst im Bericht weiter unten. Mit der Zukunft haben sich auch verschiedene Personen aus den ERT-Organen auseinandergesetzt und fürs 2017 neue Wege eingeschlagen. Franz Arnold, Gemeindepräsident Spiez und langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung wie auch Thomas Zwahlen, Gemeinderat Sigriswil und Präsident des ERT haben per Ende 2016 ihre Demission eingereicht. Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurden Jolanda Brunner, Vizegemeindepräsidentin Spiez sowie Barbara Josi, Gemeinderatspräsidentin Wimmis.

Den nachfolgenden beiden Frauen in der GL wünsche ich viel Freude in Ihrer Arbeit. Unserm neu gewählten Präsidenten Niklaus Röthlisberger gutes Geschick in der Lenkung des ERT-Schiffes und den beiden abtretenden Mannen spreche ich ein herzliches Dankeschön aus für das angenehme Miteinander, die wertvollen Gespräche und Hinweise. Dir Thomas vorallem ein Merci für Dein Fingerspitzengefühl und Deinen Pragmatismus, mit welchen Du den ERT durch Hochs und Tiefs geführt hast.

Regionalpolitik

Neue Regionalpolitik

Kooperation / Information

2016 ist die NRP in ihre zweite achtjährige Förderperiode gestartet. Gemeinsam mit der Planungsregion Kandertal und der Bergregion Obersimmental-Saanenland hat der ERT 2015 das NRP-Förderprogramm Thun-Oberland West 2016-2019 erarbeitet. Neben der Entwicklungsstrategie mit Zielen und Entwicklungsachsen wurden auch diverse Projektideen gesammelt.

Die wichtigsten Informationen zum Thema NRP (Förderschwerpunkte, Förderinstrumente, Prozess und Projektbeispiele) wurden im Herbst 2016 auf einem Flyer zusammengefasst und illustriert (vgl. Abb. 1). Gleichzeitig wurde die ERT-Webseite überarbeitet und mit Factsheets zu den einzelnen geförderten Projekten angereichert.

An der Delegiertenversammlung des ERT im Dezember 2016 wurden die Gemeindevertreter über den neuen Flyer und die aktualisierte Webseite informiert. Anfangs 2017 wurde der Flyer zusammen mit einem Begleitbrief an alle Gemeinden, Bergbahnen, Tourismusorganisationen und regionale Naturpärke und weitere Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst und Holz, Wirtschaft und Industrie, Gesellschaft und Kultur verschickt.

Neue Projektideen können übrigens **jederzeit** bei der Geschäftsstelle eingebracht werden – nicht nur im Rahmen eines Projektaufrufs oder bei der Erarbeitung eines neuen Förderprogramms.

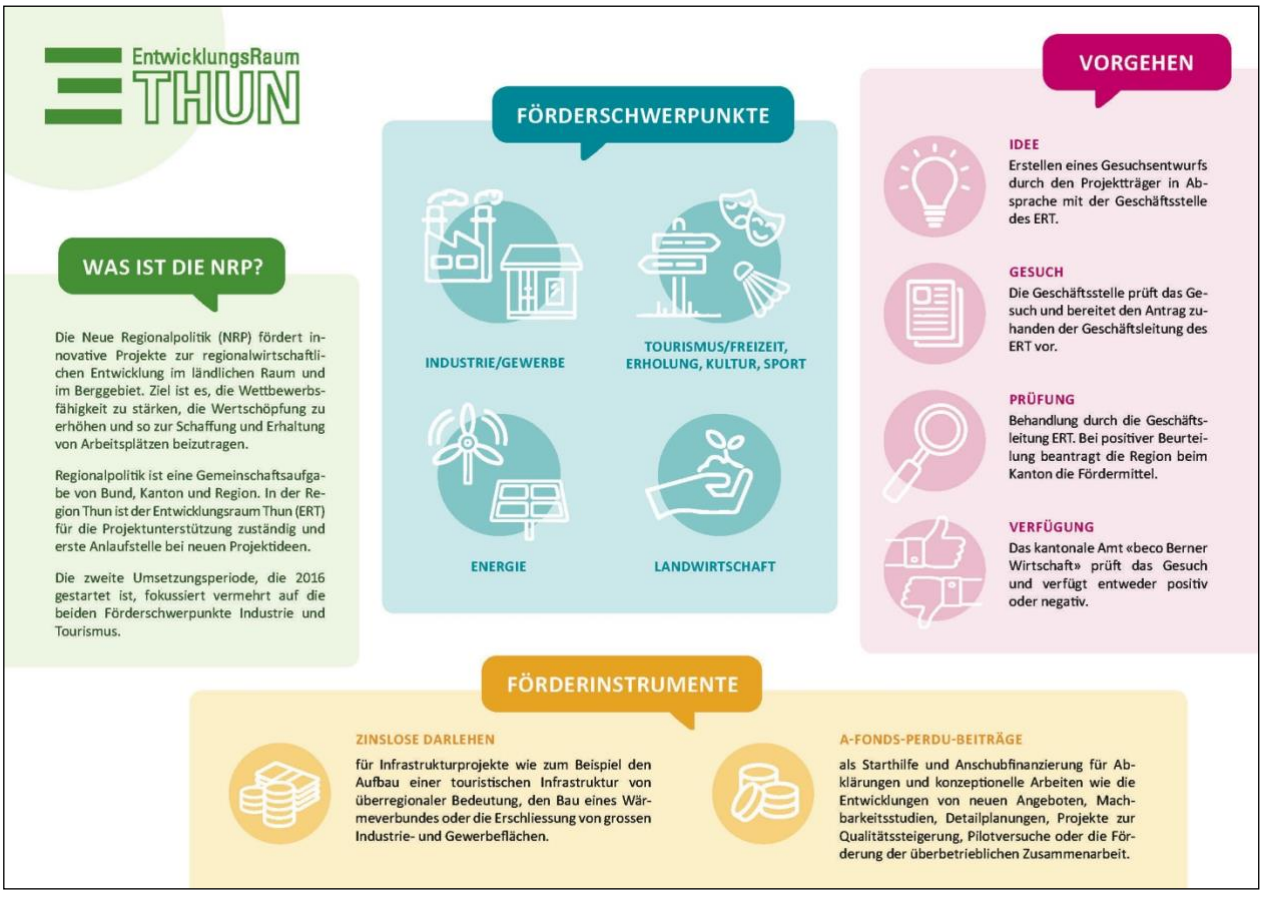


Abb. 1: Flyer NRP (ERT 2016)

Zur Vertretung der Anliegen der Regionalentwicklung hatte die Geschäftsführerin ERT im Jahr 2016 die Funktion als Mitglied des Wirtschaftsrats Volkswirtschaft Berner Oberland inne.

Zudem nahm die Geschäftsführerin persönlich oder eine Stellvertretung an den folgenden Anlässen teil:

- Netzwerk Berner Regionen (2x jährlich)
- Treffen Kanton – Regionen (3x jährlich)
- Workshop Impulsprogramm Tourismus 2016-2019
- Wirtschaftsbrunch Thun

Regionales Förderprogramm 2016-2019

Die Region Thun-Oberland West möchte im Rahmen des Regionalen Förderprogramms 2016-2019 ihre Position als Arbeits-, Wohn- und Tourismusregion weiter stärken und hat dazu Projektideen und Massnahmen in den vier folgenden förderungswürdigen Entwicklungsachsen formuliert.

- Industrie / Gewerbe
- Tourismus / Freizeit, Erholung, Kultur, Sport
- Energie
- Landwirtschaft

Seit dem Start der neuen Programmperiode konnte im Jahr 2016 im Rahmen der Neuen Regionalpolitik ein Beitrag an das Projekt „Industrienacht Region Thun“ verfügt werden.

Industrienacht Region Thun	
Förderschwerpunkte	Industrie und Gewerbe, Bildung und Kultur
Trägerschaft	Verein Industrienacht Schweiz
Gesamtkosten	CHF 554‘000.-
NRP-Beitrag	CHF 158‘000.- (Projektbeitrag)
Projektstand	Die ersten vier Meilensteine (Projektentwicklung, Konzeptarbeiten, Go-Entscheid, Planung mit Ressortbesetzung und Aufbau) konnten bis Ende 2016 abgeschlossen werden. Die beiden letzten Meilensteine (Umsetzung und Premiere am 19.5.2017) sind auf Kurs.

Aus der vorangegangenen Programmperiode 2012-2015 läuft zurzeit noch das Projekt „Tourismus Thun West“ unter der Trägerschaft des ERT. Der Projektstand dazu wird weiter unten ausführlich beschrieben.

Die folgenden Projekte wurden bei der Standortförderung des Kantons Bern im Jahr 2016 eingereicht und werden zurzeit geprüft (Verfügung noch ausstehend):

- Sanierung und Überdachung Kunsteisbahn Oberlangenegg
- Ersatzneubau Skilift Schwändli, Innereriz
- Innovationsprojekt am Hinterstockensee

Die folgenden Projekte werden 2017 erwartet:

- Erneuerung und Erweiterung Sportzentrum Wichterheer, Oberhofen (im Januar 2017 eingereicht)
- Erweiterung und Ausbau der Dittligmühle

- Erneuerung Bahnanlagen inkl. Werkleitungen Stockhornbahn
- Bikesharing Thunersee
- Qualitätsoffensive Naturpark Diemtigtal
- Nacht im Schloss

Eine Übersicht über den Stand aller Projektideen aus dem Regionalen Förderprogramm 2016-2019 gibt die Liste im Anhang.

Projektentwicklung

Die Geschäftsstelle des ERT war auch 2016 in der Beratung und Koordination von Interessengruppen und Projektträgerschaften zur Projektentwicklung aktiv.

Zu folgenden Projekten fanden Besprechungen und Beratungen statt:

Datum	**Projekt**	**Besprechung**
Diverse	Industrienacht Thun	Kurzbesprechungen zur Gesuchseinreichung mit Projektträgerschaft
9.2.2016	Erneuerung Sportzentrum Wichterheer	Projektvorstellung und Abklärung Finanzierungsmöglichkeiten mit beco und POM
4.5.2016	Dittligmühle	Projektvorstellung und Besichtigung mit Naturpark Gantrisch
25.5.2016	Entwicklungsimpuls für das Zulgtal	Projektpräsentation beim ERT
19.8.2016	Impulsprogramm Tourismus	Orientierungsanlass ERT und RK Oberland Ost
9.11.2016	Stockhornbahn	Besprechung der Gesuchseingabe (Projektpakete) beim beco

Daneben stand die Geschäftsstelle des ERT stets im Austausch mit (möglichen) Gesuchstellern und den Ansprechpartnern bei der Standortförderung des Kantons Bern.

Tourismus Thun West

Mit einem Gesamtkonzept resp. -angebot sollen die vorhandenen, isolierten touristischen Angebote in der Region Thun West gebündelt und zielgerichtet vermarktet werden.

Im Sommer 2016 haben sich die beteiligten Gemeinden im Rahmen einer Vernehmlassung für die Regionsbezeichnung „Erholungsregion Thun West“ ausgesprochen. Damit sollen insbesondere die Zielgruppen der Best Agers, Familien und Geniesser angesprochen werden, die das Ursprüngliche und Natürliche suchen und sowohl die Aktivität wie auch die sanfte Erholung suchen.

Abb. 2: Beispielbilder zur Illustration der Zielgruppen für den Tourismus in der Erholungsregion Thun West (diverse Quellen)

Mit den Verantwortlichen von RadWanderFerien Thun-West und mit Vertretern von den Berner Wanderwegen, der Schweizerischen Vereinigung der Freunde des Jakobsweges, von Thun-Thunersee Tourismus und vom Naturpark Gantrisch wurden die Arbeiten für einen Neuauftritt in Angriff genommen. Der Neuauftritt beinhaltet eine Neuauflage der Broschüre „RadWandern“ und die Überarbeitung der Webseite thun-west.ch. Zudem wurden die drei lokalen Velorouten (Moränenseeroute, Stockentalroute und Belpbergroute) im Sommer 2016 neu signalisiert und werden ab Frühling 2017 auf der Plattform von SchweizMobil veröffentlicht.

Als letzter Schritt des Projektes soll 2017 die Zukunft der heutigen Trägerschaft RadWanderFerien Thun-West gesichert werden und eine geeignete Organisation zur weiteren Entwicklung des Tourismus in der Erholungsregion Thun West gefunden werden.

Abb. 3: Seite aus der Broschüre „Erholungsregion Thun West“ (Entwurf Januar 2017)

Agglomerationspolitik

Agglomerationsprogramm (AP) V+S Thun

Umsetzung AP V+S Thun 1. und 2. Generation

Über die Umsetzung der AP V+S 1. (AP 1) und 2. Generation (AP 2) wurde bereits im letzten Jahresbericht ausführlich informiert. Ende 2014 wurde ein umfassendes Controlling durchgeführt. Dieses wurde im Sommer 2016 für den Umsetzungsbericht zum AP V+S 3. Generation (AP 3) aufgefrischt. Die Erkenntnisse blieben grösstenteils gleich.

Die meisten Massnahmen aus dem AP V+S 1. Generation (AP 1) sind auf Kurs bzw. befinden sich entweder in Umsetzung oder in unmittelbarer Vorbereitung. Grössere Verzögerungen bleiben mit wenigen Ausnahmen aus. Bereits weit fortgeschritten ist der Bau des Bypass Thun Nord, der Schlüsselmassnahme im Bereich Verkehr aus dem AP 1. Er wird 2018 in Betrieb genommen. Gleichzeitig werden diverse flankierende Massnahmen umgesetzt. Zur Verbesserung der Verträglichkeit im bestehenden Netz läuft seit 2016 die zweite Etappe zur Sanierung der Allmendstrasse in Thun. Die Sanierung der Ortsdurchfahrt Spiez hingegen wird aufgrund einer Beschwerde weiter verzögert.

Abb 4: Bypass Thun Nord, Quelle: Peter Burri, Vistadoc BTN 2017

Nach wie vor stockend verläuft die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Langsamverkehr. Wichtige Teilmassnahmen wie z.B. die Veloverbindung Bahnhof – Selve – Schwäbis oder die zweite Etappe des Uferwegs Bahnhof – Lachen werden durch politische Entscheide oder Abhängigkeiten zu anderen Projekten verzögert. Andere, wie z.B. die Verbindung Steffisburg – Thun – Uetendorf wurden noch gar nicht angegangen. Hier besteht Handlungsbedarf. Verbessert hat sich die Situation bezüglich der Umsetzung der Massnahmen im Bereich Bike + Ride (B+R). Verschiedene Anlagen befinden sich in

Planung (u.a. Velostation Spiez, B+R Anlagen Uetendorf Bahnhof sowie Allmend). Für die B+R Anlage Seftigen wurde ein Gesuch zur Finanzierungsvereinbarung eingereicht. Im Bereich ÖV läuft seit Sommer 16 der zweite Teil zur Studie zur Entwicklung des Stadtliniennetzes (Zielbild und Massnahmen). Zudem wurden im Angebotskonzept zum öffentlichen Verkehr 2018-2021 diverse Anliegen aus den AP 1 und 2 aufgenommen (u.a. Taktverdichtungen rechtes und linkes Seeufer).

Im Bereich Siedlung wurde die Entwicklung der kantonalen Entwicklungsschwerpunkte und einiger Umstrukturierungsgebiete weiter vorangetrieben. Zudem wurde das Projekt Leitfaden Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) gestartet. In die laufenden Ortsplanungsrevisionen von Thun und Steffisburg wird der ERT direkt einbezogen. Diese Entwicklung hin zum regionalen Denken in der kommunalen Planung ist erfreulich.

Erarbeitung AP V+S Thun 3. Generation

Ab dem Frühjahr 2016 wurde das AP V+S Thun 3. Generation (AP 3) erarbeitet. Der Fokus lag dabei auf der gezielten Anpassung des Berichts zur Erfüllung der neuen Anforderungen aus der RPG-Revision bzw. des revidierten kantonalen Richtplans. Die Anpassungen am behördenverbindlichen Teil (Ziele, Leitbild, Massnahmen) erfolgten bereits im Rahmen der RGSK-Revision (vgl. Abschnitt RGSK Thun-Oberland West) und wurden ins AP 3 überführt. Grössere Veränderungen gegenüber den Vorgängerprogrammen blieben aus. Das AP 3 kann als Fortschreibung und Weiterentwicklung des AP 2 bezeichnet werden.

Richtplanungen und Konzepte

Regionaler Landschaftsrichtplan

Die Landschaftskommission des ERT wurde 2016 wieder einberufen, um die folgenden zwei Projekte anzugehen. Sie traf sich zu zwei Sitzungen, an denen die Rahmenbedingungen, die erwarteten Ergebnisse und das Vorgehen definiert wurden. Die eigentliche Umsetzung der Projekte erfolgt 2017.

Teilrevision Landschaftsrichtplan

Der regionale Landschaftsrichtplan des ERT (TIP) wurde 2008 genehmigt. Seither liegen mit dem neuen kantonalen Richtplan, dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West (RGSK TOW) der 2. Generation und dem Regionalen touristischen Entwicklungskonzept (RTEK) neue Grundlagen vor. Zudem sind aufgrund von geänderten Bedingungen weitere Anpassungen des Richtplans notwendig:

- Erweiterung mit den Gemeinden Burgistein, Gurzelen, Seftigen, Wattenwil aus dem ehemaligen Perimeter der Planungsregion Gantrisch
- Überprüfung Landschaftsschutzgebiete im Parkgebiet Thunersee-Hohgant
- Anpassung Fondsreglement und Pflichtenheft

Kommunikation Arbeitshilfe „Einpassen von Bauten und Anlagen in die Landschaft“

Seit September 2009 gibt es die Arbeitshilfe „Einpassen von Bauten und Anlagen in die Landschaft“ gemäss Landschaftsrichtplan der Region TIP/ERT. Die Arbeitshilfe ist im Rahmen der Überarbeitung des regionalen Landschaftsrichtplans entstanden und ersetzte die damals vorhandenen Regelungen bezüglich der Schongebiete. Mit den generellen Regelungen soll die Qualität des Landschaftsbildes erhalten und verbessert werden. Bauten und Anlagen sollen sich respektvoll und gut in die Landschaft

integrieren. Die Arbeitshilfe dient einer ersten, möglichst frühzeitigen, einfachen und raschen Beurteilung von Projekten im Hinblick auf ihre Landschaftsverträglichkeit.

2012 hat die Geschäftsstelle des ERT ein Kommunikationskonzept erarbeitet, wie die Arbeitshilfe bekannt gemacht und angewendet werden soll. Dies soll nun umgesetzt werden.

In einem ersten Schritt wurde die Arbeitshilfe 2016 überprüft und aktualisiert. Zudem wurden mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) der Stellenwert der Arbeitshilfe und die Möglichkeiten zur Anwendung im Baubewilligungsprozess geklärt.

Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie

Beschwerdeverfahren Stegweid, Spiez (Inertstoffdeponie mit umfassender Stoffliste)

Die Deponie Stegweid wurde per Ende 2013 im regionalen Teilrichtplan Abbau und Deponie ERT festgesetzt. Die Gemeinde Spiez hat Beschwerde gegen die Festsetzung erhoben. Im Juni 2016 wurde die Beschwerde von der Justiz-, Gemeinden- und Kirchendirektion (JGK) des Kantons Bern abgewiesen.

Gesamtrevision Teilrichtplan ADT TOW

Die Gesamtrevision des Teilrichtplans Abbau, Deponie und Transporte (ADT) ERT wird in enger Koordination mit den Regionen Kandertal und Obersimmental-Saanenland durchgeführt. Nachdem 2014 die einjährige Standortausschreibung stattfand, wurde der Richtplan 2015 komplett überarbeitet. Vom 11. Januar bis am 31. März 2016 fand die öffentliche Mitwirkung statt. Die kantonale Vorprüfung erfolgte vom 12. September bis am 21. Dezember 2016.

Weder in der Mitwirkung noch in der Vorprüfung kamen grundsätzliche Vorbehalte zur Planung zum Vorschein. Die Vorbehalte zu einzelnen Standorten können voraussichtlich bereinigt werden. Nach der Bereinigung wird eine zweite, abschliessende Vorprüfung benötigt. Die regionale Beschlussfassung ist für Ende 2017 vorgesehen. Danach erfolgt die Genehmigung durch das AGR.

Auftragnehmer der Planung ist die Firma CSD aus Bern. Das Projektmanagement wird durch die Geschäftsstelle ERT bzw. die ALPGIS AG abgedeckt.

Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) Thun - Oberland West

Das RGSK TOW der 2. Generation wurde im Dezember 2016 durch die drei Regionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und ERT beschlossen und beim AGR zur Genehmigung eingereicht.

Es ist eine gezielte Überarbeitung und Weiterentwicklung des RGSK TOW 1. Generation, welches 2012 genehmigt wurde. Die RGSK werden gemäss kantonalen Vorgaben im 4-Jahres-Rhythmus überarbeitet, parallel zur Erarbeitung der Agglomerationsprogramme (vgl. Abschnitt Agglomerationsprogramm (AP) V+S Thun).

Seit der Erarbeitung des RGSK TOW der 1. Generation sind auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene neue raumplanerische Grundlagen erarbeitet und eingeführt worden, welche in die die Überarbeitung des RGSK mit einbezogen wurden. Im Speziellen sind dies das teilrevidierte Raumplanungsgesetz (RPG), die entsprechende Verordnung (RPV) und der neue kantonale Richtplan 2030.

Die kantonalen Vorgaben der Vollzugs- und Prüfungsaufträge sowie das Umsetzungsreporting über die Massnahmen aus dem RGSK der 1. Generation (Controlling 2014) gaben den Rahmen bei der Herleitung der Massnahmen vor.

Neu im RGSK aufgenommen wurden zudem die siedlungs- und verkehrsrelevanten Erkenntnisse aus dem regionalen touristischen Entwicklungskonzept (RTEK) des ERT und die Folgeprojekte aus der Wohnstrategie der Agglomeration Thun.

Neue Massnahmen RGSK TOW 2. Generation:

- Neue Siedlungsbegrenzungslinien in der Agglomeration mit Koordinationsstand Vororientierung (Teilmassnahme S-10-b)
- Siedlungsschwerpunkte Sport, Freizeit und Tourismus (S-14A und S-14B)
- Vorranggebiete Siedlungserweiterung Sport, Freizeit und Tourismus (S-15A und S-15B)
- Aufwertung der öffentlichen Räume (S-16)
- Einpassen von Bauten und Anlagen in die Landschaft (L-3)
- Erholungsgebiete (L-4)
- Neue Teilmassnahmen MIV (MIV-1.2)
- Neue Teilmassnahmen LV (LV-2)
- Richtplanung Mountainbike (LV-7) Erholungsgebiete

Als weitere Neuerung hat der Kanton für die RGSK der 2. Generation ein GIS-Datenmodell erarbeitet, nach welchem alle RGSK-Inhalte erfasst wurden.

Arbeitsschwerpunkte im ländlichen Raum

Ergänzung Standorte Wimmis, Aeschi und Krattigen und Festsetzung Burgholz, Asmatti

Als Grundlage für das RGSK TOW der 2. Generation wurden für die Gemeinden Krattigen und Wimmis ergänzende Arbeitsschwerpunkte ausgeschieden und im teilregionalen Teilrichtplan Arbeitsschwerpunkte ländlicher Raum des ERT aufgenommen[1].

Gleichzeitig zur Ergänzung mit den Standorten aus den Gemeinden Wimmis und Krattigen, hat die Gemeinde Diemtigen die Festsetzung des bereits im Richtplan enthaltenen Standorts Burgholz, Asmatti beantragt. Der Verein Naturparkkäserei Diemtigtal plant im Gebiet Burgholz Asmatti einen Käsereineubau zur Verarbeitung von 10 bis 20 Millionen Kilo Milch pro Jahr.

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat die von der DV des ERT im Juni 2016 beschlossene Änderung des teilregionalen Teilrichtplans Arbeitsschwerpunkte im ländlichen Raum am 10. August 2016 genehmigt.

Die Standorte wurden im Rahmen der Überarbeitung des RGSK Thun-Oberland West 2. Generation als Arbeitsschwerpunkte ländlicher Raum und als Vorranggebiete Siedlungserweiterung Arbeiten ländlicher Raum übernommen.

Festsetzung Standort Pfandersmatt, Seftigen / Burgistein

Anfangs Mai 2016 erreichte der Antrag der Gemeinden Seftigen und Burgistein den Entwicklungsraum Thun, den bestehenden Standort Pfandersmatt im Teilrichtplan Arbeitsschwerpunkte (TRP ASP) ländlicher Raum ERT mit verschiedenen Teilgebieten zu ergänzen. Begründet wurde der Antrag mit den

[1] Die Gemeinde Aeschi meldete nach wie vor keinen Bedarf an Arbeitsschwerpunkten.

Erweiterungsbedürfnissen diverser ortsansässiger Betriebe bzw. der Umsiedlung eines Betriebs ausserhalb der Bauzone. Aufgrund der Standortgebundenheit der Vorhaben (Erweiterung bestehender Betriebe) bzw. der fehlenden Standortalternativen (Umsiedlung) hat der ERT der Änderung des TRP ASP zugestimmt.

Die Geschäftsstelle ERT hat die Anträge anhand raumplanerischer Kriterien geprüft und mit Ausnahme einer Teilfläche, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften nicht der Bauzone zugeführt werden kann, für geeignet beurteilt. Die Anpassung des TRP ASP ländlicher Raum wurde im Sommer 2016 gestartet. Im Oktober und November fand die öffentliche Mitwirkung statt. Die Vorprüfung wurde per 5. Dezember 2016 eingeleitet und dauert noch an.

Weitere Projekte

Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität

Umsetzung Vernetzungsprojekt ERT 2011-2016

Das Vernetzungsprojekt ERT 2011-2016 wurde Ende letzten Jahres abgeschlossen und per 1. Januar 2017 durch das neue Vernetzungsprojekt unter der Trägerschaft des Amts für Landwirtschaft und Natur (LANAT) abgelöst.

In einem Schlussbericht wurde die Erreichung der quantitativen Ziele (Flächenziele), die Beratung der Bewirtschafter und grundsätzlich die Erfahrungen der letzten Vernetzungsperiode erläutert.

- Die quantitativen Umsetzungsziele – Anteil BFF (Biodiversitätsförderfläche) an LN (Landwirtschaftlicher Nutzfläche) und Anteil ökologisch wertvoller BFF) – wurden in allen Landwirtschaftszonen erreicht.
- Die Bewirtschafter wurden sowohl in Kleingruppen wie auch einzelbetrieblich beraten.
- Die gut zusammengesetzte regionale Arbeitsgruppe / Kommission und die gute Zusammenarbeit unter den Beteiligten (Trägerschaft, Erhebungsstellenleiter, regionale Berater) führten zu einem Erfolg des Vernetzungsprojektes ERT 2011-2016.

Revision Vernetzungsprojekte 2017+

Im Herbst 2015 wurde am 5. Berner Naturgipfel über den Stand der Revision der Vernetzungsprojekte im Kanton Bern informiert.

Unter der Federführung des Amts für Landwirtschaft und Natur (LANAT) wurden im Anschluss daran die laufenden über 150 Vernetzungsprojekte koordiniert, überarbeitet und in elf Projekten unter einer kantonalen Trägerschaft zusammengefasst. Der ERT hat sich stark im Überarbeitungsprozess engagiert:

- Sitzungen der Begleitgruppe RKS (Regionale Koordinationsstellen)
- Fachliche Ergänzung und Regionalisierung des Projektes im Rahmen der Mitwirkung
- Diverse Besprechungen und Korrespondenz mit der Abteilung Naturförderung des LANAT zusammen mit den anderen Oberländer Regionen
- Stellungnahme im Rahmen des Konsultationsverfahrens zur Änderung der Verordnung über die Erhaltung der Lebensgrundlagen und der Kulturlandschaft (LKV)
- Erarbeitung einer Leistungsvereinbarung zwischen dem LANAT und dem ERT über den Betrieb der Regionalen Koordinationsstelle Vernetzung und Landschaftsqualität nach DZV

Landschaftsqualität

Zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung attraktiver Landschaften hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) im Rahmen der Agrarpolitik 2014-2017 sogenannte Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) als neue Direktzahlungsart eingeführt. In regionalen Programmen werden Ziele zur Weiterentwicklung von Kulturlandschaften sowie entsprechende Massnahmen und Beitragsansätze definiert.

Für die Umsetzung im Kanton Bern hat die Abteilung Naturförderung des Amts für Landwirtschaft und Natur (LANAT) elf regionale Landschaftsqualitätsprojekte entwickelt. Das Projekt für den Perimeter des ERT wurde anfangs August 2015 durch das BLW bewilligt und läuft seither.

Während der achtjährigen Umsetzungsperiode (2015-2022) können die Landwirte jährlich im Rahmen der Stichtagserhebung im Februar entsprechende Massnahmen in der Agrardatenbank des LANAT (GELAN) selber erfassen.

Abb. 5: Landschaftseinheit (20.09): Diemtigtal (Aufnahme: AGR, F. Baumann)

Kommission Landwirtschaft

Die Kommission Landwirtschaft, wie sie seit der Statutenanpassung des ERT im Dezember 2015 heisst, traf sich auch im Jahr 2016 zu zwei ordentlichen Sitzungen. Hauptthema war das neue Vernetzungsprojekt ab 2017.

Im Rahmen der Ergänzungswahlen hinsichtlich der neuen Vernetzungsprojekte durch das LANAT hat die Kommission im Zirkularverfahren Herrn Wolfgang Bischoff (Naturschutzlösungen) als zusätzliche regionale Beratungsfachperson für den ERT gewählt.

Altersplanung

Im Frühjahr 2016 hat die Geschäftsleitung des ERT entschlossen, eine regionale Altersplanung anzugehen. Die regionale Altersplanung hat zum Ziel, gemeindeübergreifende Fragestellungen in der Altersversorgung zu bearbeiten und Lösungen zu erarbeiten. Zu diesen Fragestellungen gehören gemäss Auftrag der kantonalen Alterspolitik insbesondere:

- Die bedarfsgerechte Koordination der Angebote unter Einbezug aller Akteure in den Gemeinden, Gemeindeverbänden und Regionen.
- Die räumliche Verteilung der Pflegeplätze innerhalb des Perimeters des ERT. Diese Aufgabe nimmt der Kanton bzw. die Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF ausdrücklich nicht wahr.
- Die Stellungnahme zu strukturbildenden Vorhaben (d.h. von Neubauten und von umfassenden Sanierungen) von Heimträgerschaften zuhanden der GEF. Ohne zustimmende Stellungnahme der Gemeinden genehmigt die GEF keine strukturbildenden Vorhaben.

Die regionale Altersplanung bildet damit eine Voraussetzung, um die stationäre Versorgung bedarfsgerecht weiter entwickeln zu können. Zudem bildet sie die Grundlage zum Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton zur Übernahme von diversen Aufgaben im Bereich der Alterspolitik durch die Region.

Die Altersplanung wurde Ende 2016 gestartet und soll bis Ende 2017 abgeschlossen werden. Die regionale Begleitung erfolgt durch die Kommission Energie und Mobilität ERT. Das Projektmanagement wird durch die Geschäftsstelle ERT bzw. die ALPGIS AG sichergestellt. Externer Auftragnehmer für die fachlich-inhaltliche Bearbeitung ist Herr Peter Dolder (Dolder Beratungen GmbH). Er hat bereits die Altersplanungen diverser Nachbarregionen erarbeitet.

Kommission Energie und Mobilität

Die Kommission Energie und Mobilität ERT wurde per Anfang 2016 eingesetzt. Seither fanden zwei Sitzungen statt. Erste Massnahmen waren der Entscheid, die Umsetzung des Mobilitätsmanagements Agglomeration Thun (vgl. Abschnitt Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun) angehen zu wollen sowie eine regionale Altersplanung umzusetzen. Weitere Massnahmen werden im Rahmen der jährlichen Arbeitsplanung und des Budgets ab 2017 folgen.

RegioGIS Berner Oberland

Web-URL: http://map.regiogis-beo.ch/

Das RegioGIS Berner Oberland wurde wie bereits im Vorjahr auch im 2016 rege genutzt. Die Web basierte Karten-Lösung hat im Jahr 2016 ihre Anzahl Sitzungen[2] im Vergleich zum Vorjahr wiederum steigern können. Jedoch nicht so stark wie im Jahr 2015. Trotzdem wurden tägliche Spitzen von über 800 eindeutigen Sitzungen registriert. Übers gesamte Jahr waren dies 178‘141 Sitzungen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von gut 13%.

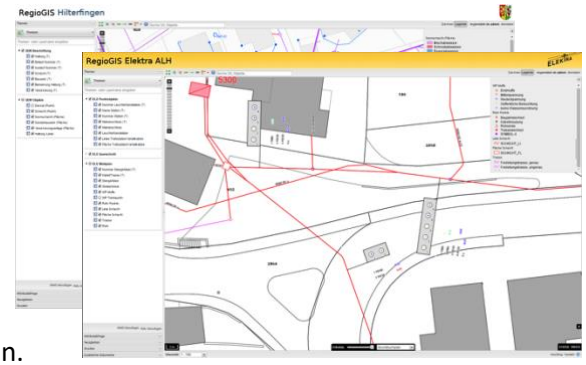
RegioGIS 2.0

Im vergangenen Jahr lag der Fokus nebst dem Bereitstellen eines stabilen und zuverlässigen WebGIS-Portals vor allem auf der geplanten neuen Version. Die bisherige eingesetzte WebGIS-Lösung ist seit über fünf Jahren bereits in Betrieb und somit nicht mehr auf dem aktuellsten Stand der Technik. Die Arbeiten an der RegioGIS Version 2.0 werden im aktuellen Jahr abgeschlossen. Anschliessend kann der Wechsel auf die verbesserte WebGIS-Lösung in Angriff genommen werden.

Die bisher bereitgestellte Datenvielfalt über die Verwaltungseinheiten Gemeinde, Region, Kanton und Bund hinweg bis hin zu den Ingenieur- und Planungsbüros wird selbstverständlich beibehalten. Sollten weitere wichtige Themen im RegioGIS noch fehlen sind wir für entsprechende Rückmeldungen dankbar.

Der aktuelle Funktionsumfang wird überarbeitet und mit neuen technischen Möglichkeiten sinnvoll ergänzt. Mit der neuen Version steht im Hintergrund vom RegioGIS neu eine vollständige Geodateninfrastruktur zur Verfügung. Diese kann z.B. zum gezielten Austausch und Freigeben von Webdiensten genutzt werden.

RegioGIS Unterprojekte



Die Anzahl der Unterprojekte (Mandanten) nahm auch im 2016 wieder zu. So wurde für die Gemeinde Grindelwald (http://map.regiogis-beo.ch/grindelwald), die Gemeinde Hilterfingen (http://map.regiogis-beo.ch/hilterfingen) sowie für die Genossenschaft Elektra Aeschlen-Linden-Heimenschwand (http://map.regiogis-beo.ch/elektra-alh) ein neuer RegioGIS Mandant erstellt. Diese RegioGIS-Mandanten haben den Vorteil, bestimmte Bereiche im WebGIS individuell anzupassen und trotzdem den vollen Zugriff auf die Daten des RegioGIS Berner Oberland zu haben.

Der ERT ersuchte, um seine Liquiditätskrise zu überbrücken, die beodat GmbH um einen ausserordentlichen Rabatt von ca. 20% auf den Betriebskosten für die Jahre 2015 und 2016. Ab 2017 sind wieder die vollen Betriebskosten fällig.

[2] Eine Sitzung ist die Dauer, die ein Nutzer aktiv mit einer Website oder App interagiert. Alle Nutzungsdaten (Bildschirmaufrufe, Ereignisse, E-Commerce usw.) werden einer Sitzung zugeordnet.

Regionale Energieberatung

Nachfrage stabilisiert

Das Angebot einer Vorgehensberatung im Energiebereich wird von unseren Kunden nach wie vor sehr geschätzt. Die Nachfrage hat sich in den letzten Jahren stabilisiert, obwohl im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Verglichen mit den beiden Vorjahren, in denen wir die vereinbarten Jahresstunden jeweils überschritten hatten (2014 um 70 und 2015 um 120 Stunden), liegen wir im Berichtsjahr mit geleisteten 1‘526 Stunden praktisch genau auf dem Soll von 1‘530 Stunden.

Unsere Dienstleistungen wurden vor allem durch Private und KMU/Industrie in Anspruch genommen. Thematisch waren Fragen zu den gesetzlichen Anforderungen und im Bereich Heizung/Warmwasser am häufigsten. Die Teilrevision der kantonalen Energieverordnung, die seit 1. September 2016 in Kraft ist, hatte wohl einen entsprechenden Einfluss auf die Nachfrage (siehe nachfolgende Grafiken).

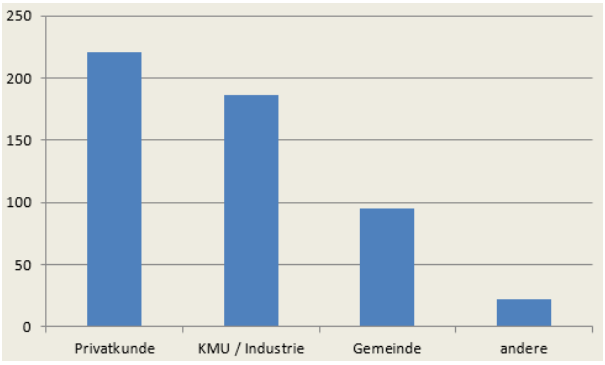


Abb. 6: Anzahl Beratungen nach Kundensegment

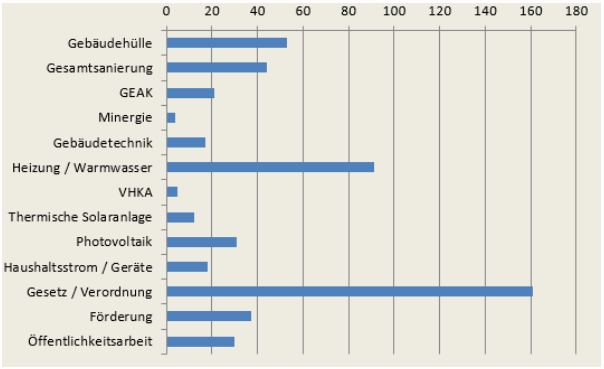


Abb. 7: Anzahl Beratungen nach Thema

2016 haben wir die Rapportierung erstmals mit dem vom Kanton zur Verfügung gestellten Monitoring-Tool vorgenommen. Die obigen Grafiken sind entsprechende Auszüge daraus.

Um die energiepolitischen Ziele auf kantonaler Ebene und gemäss Energiestrategie 2050 des Bundes zu erreichen, braucht es – nebst finanziellen Anreizen und vorteilhaften Rahmenbedingungen – auch neutrale Information und Beratung. Mit der **Regionalen Energieberatung Thun Oberland-West** leisten wir in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag. Wir waren deshalb auch dieses Jahr unter dem Motto

Wir beantworten Ihre
Energiefragen
unabhängig, neutral
und kompetent.

in der Öffentlichkeit präsent. Die Webseite www.regionale-energieberatung.ch dient uns als Basis. Mit periodischen Inseraten in Printmedien und weiteren Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wollen wir im Beratungsgebiet präsent bleiben und die Nachfrage nach Beratungen entsprechend den finanziellen Möglichkeiten halten.

Angebot bleibt attraktiv

Unser Beratungstelefon war weiterhin von Montag bis Freitag, jeweils vormittags, besetzt. Die Senkung der Kostenbeteiligung durch die Kunden für Auswärts- sowie Gemeindeberatungen, die wir per 1. Juni 2015 eingeführt hatten, hat sich bewährt.

Angebot

Dienstleistungen

- Vorgehensberatung bei Gebäudesanierungen und Heizungsersatz
- Beratung zur Nutzung erneuerbarer Energie
- Erläuterungen zu Förderprogrammen
- Abgabe von Informationsmaterial
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Schulungen, Referaten, Zeitungsartikeln und Radiobeiträgen
- Fachliche Begleitung von Gemeindebehörden in energierechtlichen Fragen
- Gratis-Ausleihe von Strommessgeräten für den Haushaltsbereich

Wichtigste Aktivitäten 2016

Beratung

Auch im Berichtsjahr haben wir den Kontakt zu den Gemeinden in unserem Beratungsgebiet gesucht. Ziel ist es, alle Gemeinden einmal in vier Jahren persönlich besucht zu haben und auf unser Dienstleistungsangebot hinzuweisen. Im Zusammenhang mit anstehenden Ortsplanungsrevisionen oder mit den neuen kantonalen Energievorschriften hat sich der Austausch als sehr wertvoll erwiesen. Persönliche Kontakte mit Gemeindevertretern werden so geknüpft oder aufgefrischt und die Hemmschwelle, sich bei Fragen bei uns zu melden, abgebaut.

Mit 130 Grossberatungen (im Büro oder vor Ort) und 678 Kleinberatungen (Telefon/Korrespondenz) hat sich die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr (180 Grossberatungen, 410 Kleinberatungen) verschoben (siehe auch nachfolgende Grafik). Diese Verschiebung hat aber teilweise auch mit der neuen Rapportierung zu tun. In den Vorjahren wurden z.B. längere telefonische Beratungen auch als Grossberatungen gezählt.

Die kostenlose Ausleihe von Strommessgeräten für Private wurde 11 Mal in Anspruch genommen.

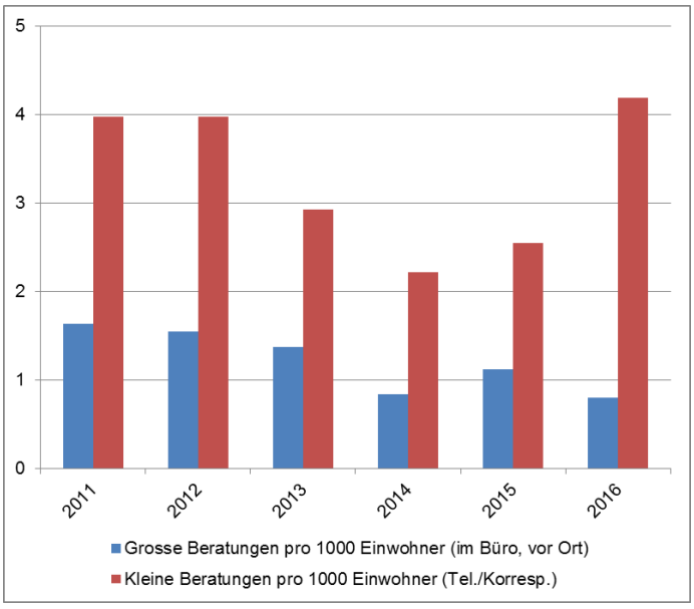


Abb. 8: Beratungen pro 1000 Einwohner im Beratungsgebiet

Öffentlichkeitsarbeit

Die Inseratekampagne in den Anzeigern der drei Planungsregionen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Je vier Mal ist nachfolgendes Inserat erschienen. Zusätzlich wurde das Inserat in der Tagespresse (Berner Zeitung, Thuner Tagblatt, Berner Oberländer) im November/Dezember in drei Ausgaben geschaltet.

Auch 2016 war die Regionale Energieberatung TOW an der Oberländischen Herbstausstellung präsent. „Wärmeverluste sichtbar machen“ war das Thema am Stand der Regionalen Energieberatung TOW. Das Poster „Wo bleibt Ihre Energie?“ und Live-Wärmebilder von der am Laptop angeschlossenen Wärmebildkamera dienten als Blickfang und erleichterten den Einstieg in ein Gespräch. Während den 10 Ausstellungstagen konnten über 120 (Kurz-)Beratungsgespräche geführt werden. Bei den meisten davon ging es um Fragen zur Gebäudehülle. Die OHA 2016 wies rund 41'000 Besucherinnen und Besucher auf und verzeichnete damit gegenüber den Vorjahren einen markanten Rückgang. Diese vergleichsweise tiefen Besucherzahlen waren wohl grösstenteils auf das heisse Spätsommerwetter zurückzuführen.

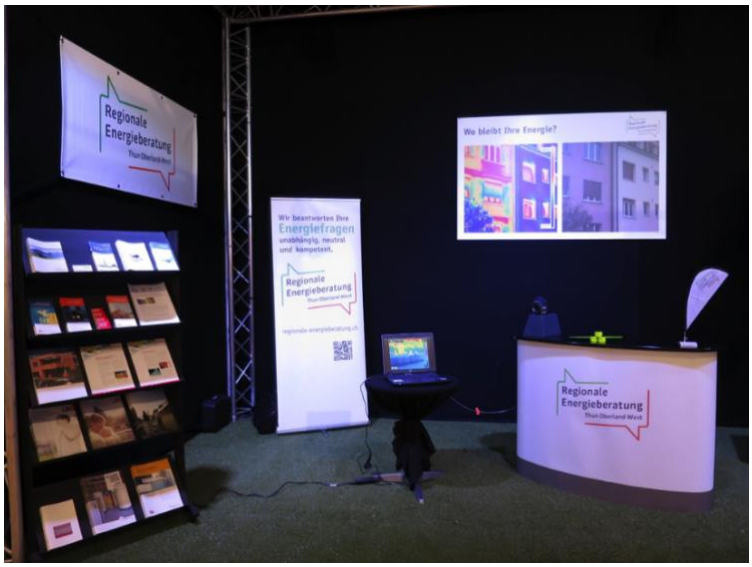


Abb. 9: Stand Regionale Energieberatung TOW an der OHA 2016

Weitere Aktivitäten:

- Für Öffentlichkeitsarbeit wurden 138 Stunden eingesetzt (insbesondere für OHA, Anlass EZS[3] Zweisimmen, Tag der offenen Tür/GEAK Oey/Diemtigen, Tagung Regierungsstatthalterämter Thun und Obersimmental-Saanen, Publireportagen, Quizfragen Radio BeO)
- Verfassen von Quizfragen für den Energietipp auf Radio Berner Oberland, jeweils Montag bis Samstag um 11:15 Uhr; 2016 wurden 3 von 10 Kalenderwochen Themen wie Energieeffizienz und Energieberatung gewidmet
- Gratis-Ausleihe des Ausstellungsmodells unserer „Dämmstoffpyramide“ an die EBS Bern
- Die Gemeindezeitungen der Region Thun Oberland-West wurden drei Mal mit Artikeln bedient (Auflage 3x 20‘000 Exemplare). Die Textvorlage wurde auch der Energieberatung Oberland-Ost zur Verfügung gestellt.
- 3 Publireportagen zu Energiethemen in einer Gesamtauflage 3x 84‘000 Exemplare, organisiert und verfasst durch die Energieberatung im Auftrag des Kantons im Energieberatungsmandat. Die Publikationskosten wurden durch den Kanton Bern und die Energiestädte Thun („Thun!das Magazin“), Spiez („Spiezinfo“) und Interlaken („Bödeli-Info“) finanziert.

[3] Energie Zukunft Schweiz

Ergänzende Dienstleistungen ausserhalb Energieberatungsmandat mit starkem Bezug zur Tätigkeit der Regionalen Energieberatung Thun Oberland-West

Neben dem Energieberatungsmandat der Region werden durch die Energie Thun AG weitere Dienstleistungen zu Vollkosten angeboten und erbracht:

- Führen der Energiebuchhaltung gemeindeeigener Liegenschaften und Institutionen von 145 Gebäuden. Dies ergibt wertvolle Kontakte zu Gebäudeverantwortlichen und Mitarbeitern der Liegenschaftsdienste.
- Kontrolle Energietechnische Massnahmennachweise für 47 Gemeinden der Region und 4 Regierungsstatthalterämter. Die Anzahl der geprüften Gesuche – es wurden 497 Gesuche behandelt – haben gegenüber dem Vorjahr (433) markant zugenommen. Durch die EMN-Kontrolle festigen unsere Energieberater ihre hohe Fachkompetenz und sind im Vollzug der Energiegesetzgebung stets auf dem neusten Stand. Davon profitieren auch Kunden, die sich bei der Regionalen Energieberatung TOW beraten lassen.
- Fachberatung für die Bauverwaltung Münsingen. Mit der Bauverwaltung Münsingen besteht eine vertragliche Regelung für die Erbringung von spezifisch angefragten Fachberatungen.

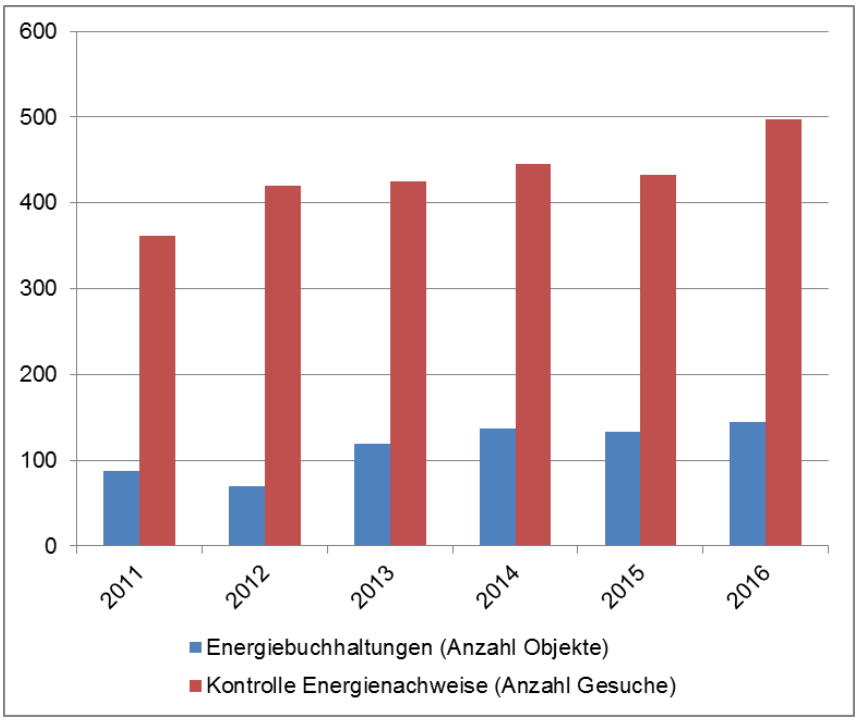


Abb. 10: Entwicklung Dienstleistungen ausserhalb Energieberatungsmandat

Fazit und Ausblick 2017

Die Nachfragesituation hat sich auf einem Niveau stabilisiert, das unseren (finanziellen) Möglichkeiten gut entspricht. Ein weiterer Rückgang wäre auch aus energiepolitischer Sicht nicht wünschenswert. Deshalb wird auch in Zukunft eine starke Präsenz der Regionalen Energieberatung u.a. mittels Web-Auftritt, Inseraten, Gemeindebesuchen und der Teilnahme an der OHA nötig sein. Die Gemeinden im Beratungsgebiet sind eingeladen von unseren Dienstleistungen zu profitieren. Die Gemeindevertreter werden anlässlich der periodischen Besuche unserer Energieberater explizit auf dieses Angebot hingewiesen.

Im Weiteren ist auch für 2017 wieder die Teilnahme an der OHA vorgesehen.

Entwicklung Wirtschaft

Konjunkturentwicklung im Wirtschaftsraum Thun

(auf Basis 4. Quartal 2016)

An der vom AGV Arbeitgeberverband Wirtschaftsraum Thun und Berner Oberland für das 4. Quartal 2016 durchgeführten Umfrage zur Konjunkturlage machten 38 Verbandsmitglieder mit, was einer Beteiligung von 67% entspricht.

Vertreten sind die Branchen Maschinenindustrie und der Dienstleistungssektor mit jeweils 34%, das Baugewerbe mit 27% und die diversen Branchen - wie Nahrungsmittel- und Textilindustrie, grafisches Gewerbe etc. - mit 5%.

Die Umsätze sind im Vorjahresvergleich bei rund 42% der Verbandsmitglieder unverändert geblieben. 32% erzielten mehr Umsatz und 26% verzeichneten einen Umsatzrückgang. Der Umsatzzuwachs zeichnete sich bei der Maschinenindustrie, dem Baugewerbe und dem Dienstleistungssektor zu gleichen Teilen ab. Den grössten Umsatzrückgang verzeichneten in erster Linie die im Inland tätigen kleinen und grossen Betriebe der Maschinenindustrie.

Die Ertragslage der vergangenen sechs Monate wird von 47% der Umfrageteilnehmer als gut bezeichnet.

47% der Unternehmen in unserer Region haben 2016 gleichviel in ihre Betriebe investiert wie im Vorjahr - vorwiegend das Baugewerbe und die Maschinenindustrie.

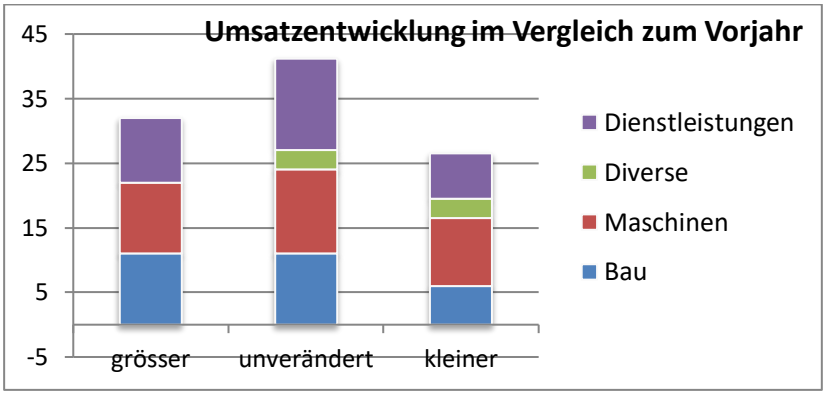


Abb. 11: Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr

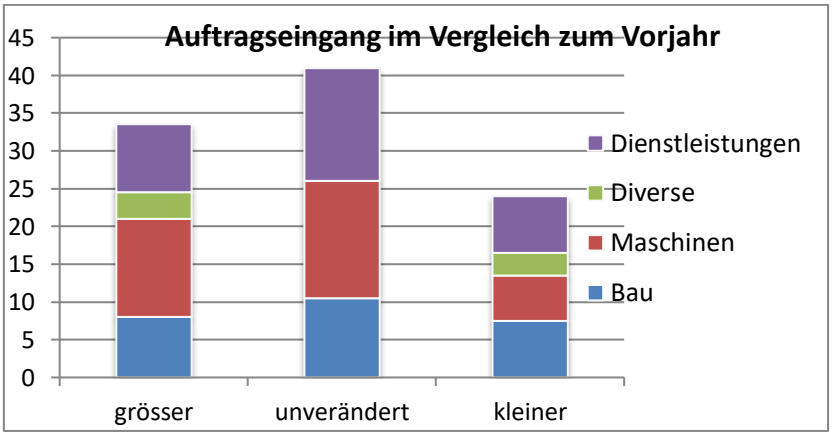


Abb. 12: Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr

Arbeitsgruppe Gebühren

Nachdem die Gemeinde Thierachern das von der Arbeitsgruppe erarbeitete, einheitliche Tarifblatt Gebühren als Pilot getestet hat, wurde es von der Kommission WRT im März 2016 als Vorlage zur Umsetzung freigegeben.

Die Gemeinden im Perimeter des WRT waren aufgefordert, ihre Gebühren und Tarife gemäss Vorlage auf ihren Gemeindewebseiten zugänglich zu machen oder ihre bestehende Übersicht entsprechend anzupassen.

Bis dato haben sieben der 13 WRT Gemeinden das Tarifblatt ausgefüllt und ihre Webseite entsprechend angepasst.

Landwirtschaftliche Planung

Durch den hohen Nutzungsdruck wird insbesondere in den Freiräumen im Agglomerationsraum die Abstimmung zwischen den Bedürfnissen der Bevölkerung und derjenigen der Landwirtschaft immer grösser. Die Landwirtschaftliche Planung ermöglicht es, dass sich die Landwirtschaft zum einen mit ihren Bedürfnissen und Interessen in den Raumentwicklungsprozess einbringen kann. Zum anderen erfasst sie das landwirtschaftliche Entwicklungspotenzial und definiert geeignete Massnahmen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe.

Projektabschluss in Steffisburg

Aufbauend auf der formulierten Gesamtstrategie wurden in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten und weiteren Interessierten Ziele und Massnahmen für die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft in Steffisburg formuliert. Die Landwirtschaft in Steffisburg soll demnach auch in Zukunft eine produzierende Landwirtschaft sein.

An einem öffentlichen Informationsanlass Ende April 2016 wurden die Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Planung präsentiert. Die anwesenden Landwirte, Einwohner und weitere Interessierte wurden aufgefordert, die Umsetzung der Massnahmen anzugehen. Die prioritären Massnahmen sehen vor, in einem ersten Schritt einen Verein „Steffisburger Landwirtschaft“ zu gründen, sich im Rahmen des Bernisch-Kantonalen Jodlerfests in Steffisburg zu präsentieren und ein Positionsspektrum aus Sicht Landwirtschaft für die kommende Ortsplanungsrevision zu erarbeiten.

Erarbeitung von Strategien, Zielen und Massnahmen in der Stadt Thun

Nach Abschluss der Analyse der landwirtschaftlichen Flächen aus Sicht Landwirtschaft aber auch aus Sicht weiterer Raumbeanspruchung (Siedlungsentwicklung, Verkehrsinfrastruktur, Abbau und Deponie, Freizeit und Erholung) wurden für die einzelnen Teilräume Strategien, Ziele und Massnahmen formuliert.

Die Ergebnisse sollen 2017 mit den Landwirten und weiteren Interessengruppen diskutiert und anschliessend als klare strategische Botschaft in den laufenden Prozess der Ortsplanungsrevision eingebracht werden.

Neuaufgleisung des Projektes in Heimberg

Nach Abschluss des Analyse-Moduls 1 im August 2015 hat die Gemeinde Heimberg entschieden, die Landwirtschaftliche Planung im Zusammenhang mit dem konkreten Projekt „Renaturierung Krebsbach“ neu aufzugleisen.

Nach internen Abklärungen wurden die Arbeiten im Rahmen der Landwirtschaftlichen Planung gegen Ende Jahr wieder aufgenommen. Einerseits soll eine Gesamtstrategie über das gesamte Landwirtschaftsgebiet in Heimberg erarbeitet werden und andererseits soll für die Renaturierung des Krebsbachs eine Möglichkeit gefunden werden, welche von den Landwirten unterstützt wird und anschliessend im Rahmen des Wasserprojektes umgesetzt werden kann.

Umsetzung Regionaler Arbeitszonenpool

Im 2016 hat der Kanton Bern die vom Bund verlangte Arbeitszonenbewirtschaftung umgesetzt. Die im Rahmen der kantonalen Erhebung von 2015 erhobenen Arbeitszonen wurden durch die Regionen mit zusätzlichen Informationen zur Verfügbarkeit, Realisierungshorizont etc. ergänzt. Die Arbeiten wurden durch den Kanton mitfinanziert. Die Datenbank ist mittlerweile auf dem Geoportal des Kantons publiziert.

Bei Einzonungsbegehren von Arbeitszonen von kantonaler, regionaler oder teilregionaler Bedeutung haben die Planungsträger neu Alternativen in unüberbauten Arbeitszonen zu prüfen. Zudem werden solche Einzonungen im Rahmen eines Mitberichts von den Regionalkonferenzen resp. Regionen aus regionaler Sicht beurteilt. Dabei stützen sich die Regionen auf die umfangreichen Informationen auf dem Geoportal.

Unter den neuen Rahmenbedingungen soll ab 2017 der Aufbau des Arbeitszonenpools weitergeführt werden.

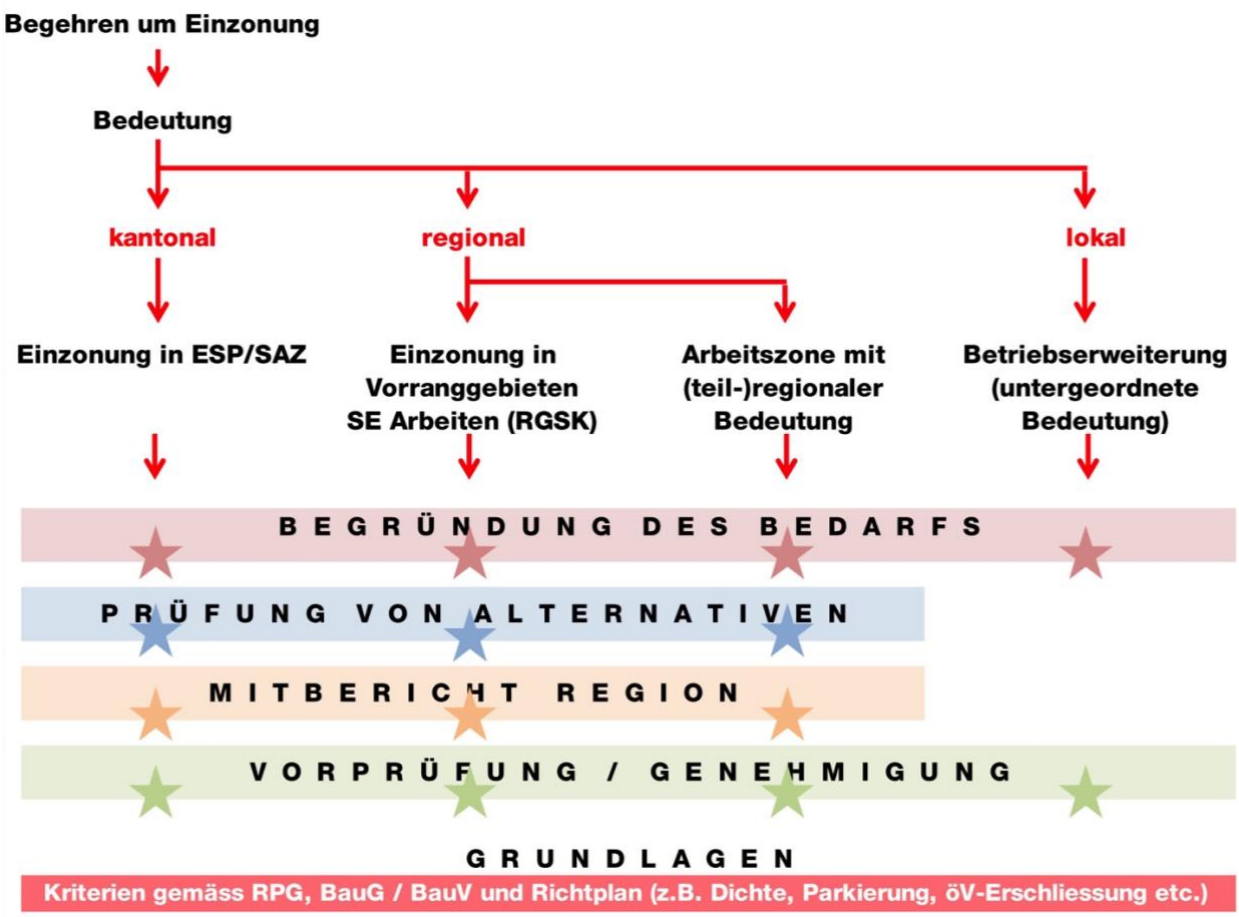


Abb. 13: Entscheidungs- und Vorgehensbaum zur Beurteilung von Einzonungsbegehren für Arbeitszonen (Quelle: AGR 2016)

Umsetzung Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun

Die Umsetzung des Mobilitätsmanagements Agglomeration Thun wurde 2016 durch die Kommission Energie und Mobilität wieder aufgenommen. Es wurde eine Umfrage zum Umsetzungsstand in den Gemeinden durchgeführt. Darauf basierend wurden Vorschläge zur weiteren Umsetzung erarbeitet. Diese werden ab 2017 umgesetzt.

Wohnstrategie Agglomeration Thun

Die Wohnstrategie Agglomeration Thun wurde bereits 2015 abgeschlossen. Ende 2015 fand eine Vernehmlassung zu den Ergebnissen statt. Die Anträge zur Weiterbearbeitung an die Gemeinden - insbesondere die Umsetzung der drei Massnahmen Leitfaden zur qualitätsvollen Verdichtung, Vermarktung der Wohnregion Thun und Lebensphasengerechtes Wohnen – wurden kontrovers diskutiert, bevor sie im Sommer 2016 durch den WRT beschlossen wurden. Die Umsetzung der ersten Massnahme, des Leitfadens zur qualitätsvollen Verdichtung – wurde schliesslich Ende 2016 gestartet.

Vision WRT

Der WRT hat sich 2016 zum Ziel gesetzt, sich eine neue Vision zu geben resp. die künftige Ausrichtung der Kommission zu definieren. In vorbereitenden Gesprächen wurden der Status Quo analysiert und mögliche Stossrichtungen definiert, welche in Wechselwirkung zwischen den Mitgliedern und einem Ausschuss verfeinert wurden. Als Handlungsfelder kristallisierten sich nebst der Administration, die Entwicklung der Region sowie deren Vermarktung heraus. Insbesondere die Wirtschaftsförderung rückte ins Zentrum der Diskussion.

Die grundsätzlichen Szenarien für die Zukunft des WRT liessen sich schliesslich auf deren drei herunterbrechen:

Offensivszenario – Erheblicher Ausbau der Aktivitäten und Projekte
Status Quo – Bekannte Themen verfolgen mit der Fokussierung auf das Notwendige
Neuausrichtung – Auflösung der Kommission und agile Neuorganisation

Mit deutlichem Resultat haben sich die Mitglieder des WRT für das Offensivszenario entschieden; das Zentrum und Zusammenarbeiten soll gestärkt werden, was sich auch auf die Peripherie auswirken wird.

Startup Event Thun

Unter dem Haupttitel „alte Branche neu erfinden“ zeigte der Unternehmer Kurt Schär (ehemals flyer) Erfahrungen und Erlebnisse aus ihrem Berufsumfeld.

Abb. 14: Keyreferent: Kurt Schärt, Unternehmer

Rund 130 Teilnehmende haben am erfolgreichen Anlass teilgenommen. Nebst dem interessanten Programm wird jeweils auch das Netzwerk-Apéro sehr geschätzt.

Abb. 15: Erfahrungen von Stefan Flück, Appentura (erfolgreiches Startup)

Abb. 16: Thuner Startup Flying Metal Crew Jerôme Hunziker

Startup Beratungen Thun

Im 2016 konnten knapp 40 Projekte aus dem WRT beraten werden. Die inhaltliche Qualität der Anfragen hat in Bezug auf die Geschäftsideen und Qualifikationen zugenommen. Die Kunden werden jeweils über die Qualität befragt und sind grösstenteils sehr zufrieden.

Innovationsforum Thun: Transformation zum Digitalen Unternehmen

Die be-advanced ag organisierte im November 2016 das 3. Innovationsforum Thun im Seepark.

Abb. 17: Eröffnung des 3. Innovationsforums durch Markus Binggeli

Knapp 100 Entscheidungsträger nahmen am Innovationsforum Thun teil. Unter dem Leitthema „Transformation zum Digitalen Unternehmen“ stellte Felix Kunz, Geschäftsführer InnoCampus AG, die additive Fertigung (Produktion mit 3D-Druck) und die Unterstützungsmöglichkeiten für KMU durch den InnoCampus vor. Der Geschäftsführer Herr Reimann von der Initiative Industrie2025 informiert die Teilnehmenden über Industrie 4.0, deren Chancen und wie man die Transformation in Angriff nimmt. Roman Roth, Geschäftsführer der innoQ zeigt die ersten konkreten und möglichen Schritte einer Unternehmung der Transformation. In einem Podiumsgespräch sind die konkreten Tipps an KMU besprochen worden. Moderiert wurde das Innovationsforum durch Markus Binggeli.

Abb. 18: Podium mit den Herren Kunz, Reimann, Roth und Binggeli (v.l.n.r)

Wirtschaftsbrunch 2016 mit Rekordteilnehmerzahl

Unter dem Thema «Industrie 4.0 und 3-D-Druck in der Industrie»“ organisierte der Wirtschaftsraum Thun den zweijährlichen Wirtschaftsbrunch. Mit über 250 Teilnehmenden durfte ein neuer Besucherrekord verzeichnet werden. Früh morgens strömen die Unternehmenden an den beliebten Anlass.

Abb. 19: Wirtschaftsbrunch 2016

Mit Fachreferaten wurden Themen aus der sogenannten vierten industriellen Revolution vorgestellt. Bernhard Isenschmid vom Hightech-Zentrum Aargau gab den Interessierten eine Übersicht zum Thema Industrie 4.0 und Dr. Pierangelo Gröning von der EMPA zeigte, wie 3-D-Drucker für Metall in den Produktionsprozess integriert werden könnten. In einem Podiumsgespräch erörterten die beiden Referenten die Chancen und Herausforderungen mit Fred Gaegauf, CEO Fritz Studer AG. Durch den Morgen führte Manuela Gebert, Geschäftsführerin Entwicklungsraum Thun.

Abb. 20: Wirtschaftsbrunch 2016

Regionaler Tourismus

Die Marketing-Zusammenarbeit von Thun-Thunersee Tourismus (TTST) mit Interlaken Tourismus (TOI) hat sich inzwischen gut etabliert und wird auf dem Markt positiv wahrgenommen. Entsprechend konnte TTST im äusserst anspruchsvollen Jahr 2016 bei den Übernachtungszahlen um 1.1% leicht zulegen (Schweizweit leichter Rückgang -0.3%, Berner Oberland -2,4%).

Dieses erfreuliche Ergebnis ging im turbulenten Jahr leider beinahe etwas unter. Nach dem schlechten Abschluss 2015 hatte TTST als oberstes Ziel die weitere Finanzierung der Gästekarte zu sichern. Die Gästekarte ist bei den Gästen erwiesenermassen sehr beliebt und löst ein gutes Echo aus. Verglichen mit dem grossen Vergünstigungsangebot sind die Kosten pro abgegebene Karte von weniger als drei Franken bescheiden. Nach grundsätzlichen Diskussionen über die Ausgestaltung folgten die anspruchsvollen Verhandlungen mit den Leistungsträgern und den Gemeinden. Dem gezeigten Interesse und Entgegenkommen verdanken wir, dass die Gästekarte weitergeführt werden kann.

Ende Sommer wurde der Vorstand TTST durch TOI kurzfristig vor die Tatsache gestellt, dass TTST ab 2017 die Geschäftsleitung wieder selber organisieren muss, da das Mandat durch TOI gekündigt wurde. Mit Peter Fuchs und Roger Friedli konnten zwei kompetente Nachfolger für Alice Leu gefunden werden. Die beiden Profis kennen erwiesenermassen die Vorstandsgeschäfte von TTST wie auch den Geschäftsbereich der Finanzen bestens.

Seit September 2016 ist Daniel Sulzer neuer Direktor von TOI und damit wichtigster Ansprechpartner von TTST im Marketing. Dieser Neuanfang war für mich der Auslöser, nach 11 Jahren Präsidium neuen Kräften Platz zu machen. Mit dem Thuner Gemeinderat Roman Gimmel als neuen Präsidenten konnten wir einen engagierten Nachfolger gewinnen, dem die touristische Entwicklung der Region am Herzen liegt. Seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit TOI waren Ende 2016 erstmals sämtliche Verträge und die Gästekarte definitiv geregelt, somit ein idealer Zeitpunkt für die weiteren Wechsel im Vorstand. Ich bin überzeugt, dass die jungen und kompetenten neuen Vorstandsmitglieder genau die richtigen sind, um TTST weiter zu entwickeln.

Neuunternehmerförderung der InnoBE AG / be-advanced AG

Die Neuunternehmerförderung wird mit den Hauptmassnahmen „Startup Event Thun“ und „Startup Beratungen“ im Thuner Büro an der Oberen Hauptgasse 74 durchgeführt. Kommunikativ werden diese Tätigkeiten durch Begleitmassnahmen wie regelmässige Artikel im „thun! das magazin“, über Social Media und der Webseite gestützt.

Finanzen

Bilanz 2016

Bilanz per	31.12.2016	31.12.2015
A K T I V E N		
Kassa	24.25	24.25
Postcheck	-	1'261.61
AEK Bank 1826 - KK 744.570.09	259'167.80	127'480.45
UBS AG - KK WRT 227-96233403.0	188'657.55	188'737.55
Debitoren ERT	13'875.50	14'255.10
Debitoren WRT	-	-
Verrechnungssteuerguthaben	26.13	13.33
Transitorische Aktiven ERT	31'000.00	31'000.00
Transitorische Aktiven WRT	27'000.00	27'000.00
Abgrenzung Projekte	102'354.30	-69'620.15
TOTAL AKTIVEN	**622'105.53**	**320'152.14**
P A S S I V E N		
FREMDKAPITAL		
Kreditoren ERT	112'258.50	8'796.70
Kreditoren WRT	46'392.00	4'687.50
Transitorische Passiven ERT	1'923.85	2'275.00
Transitorische Passiven WRT	-	1'080.00
Abgrenzungen Projektkosten	94'000.00	-
TOTAL FREMDKAPITAL	254'574.35	16'839.20
EIGENKAPITAL		
Fonds "Kommission WRT"	190'275.40	196'516.95
Vereinskapital	177'255.78	106'795.99
TOTAL EIGENKAPITAL	367'531.18	303'312.94
TOTAL PASSIVEN	**622'105.53**	**320'152.14**

Aufwände/Erträge ERT/WRT 2016

Bezeichnung	Rechnung 2016		Budget 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Organe TOTAL	**11'916.80**		**15'000.00**	
Organe	11'916.80		15'000.00	
Geschäftsstelle TOTAL	**223'154.81**		**247'000.00**	
Personalkosten	207'198.40		230'000.00	
Mietkosten	6'000.00		10'000.00	
Öffentlichkeitsarbeit	-		1'000.00	
Verwaltungsaufwand	6'296.41		4'000.00	
Mitgliederbeiträge	3'660.00		2'000.00	
Energieberatung TOTAL	**64'419.00**		**64'000.00**	
Energieberatung	64'419.00		64'000.00	
Kommission WRT TOTAL	**121'888.25**		**111'000.00**	
Standortpromotion	1'200.00		1'000.00	
Neuunternehmer-Förderung	72'060.00		67'000.00	
Bestandespflege	20'099.05		15'000.00	
Kommissionsaufwand	2'092.50		2'300.00	
Betrieb CRM	9'858.00		8'700.00	
Projektbeiträge	-		-	
PALM	-		-	
Gebühren WRT	1'863.00		-	
Aufwand Geschäftsstelle WRT-ERT	9'578.70		10'000.00	
Vision Strategie WRT	2'673.00		5'000.00	
übriger Aufwand	2'464.00		2'000.00	
Einnahmen TOTAL		**633'212.95**		**599'000.00**
Drittaufträge ERT		-		-
Ertrag Geschäftsführung ERT-WRT		-		10'000.00
Kantonsbeiträge ERT		125'000.00		125'000.00
Ordentliche Mitgliederbeiträge ERT		319'684.00		319'000.00
Beiträge aus Projekten		34'999.95		
ausserordentliche Erträge ERT				-
Kantonsbeiträge WRT		27'000.00		20'000.00
Mitgliederbeiträge WRT		126'529.00		125'000.00
Beiträge aus Projekten		-		-
ausserordentliche Erträge WRT	Miete Rosenau Rückz			-
Total Geschäftsstelle	**421'378.86**	**633'212.95**	**437'000.00**	**599'000.00**
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**211'834.09**		**162'000.00**	

Aufwände Projekte ERT/WRT 2016

Bezeichnung	Rechnung 2016		Budget 2016	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Ertragsüberschuss Geschäftsstelle	**211'834.09**		**162'000.00**	
Projekte ERT TOTAL	**108'613.85**		**133'000.00**	
Umsetzung Abbau und Deponie	3'584.70		10'000.00	
Revision Richtplan ADT	18'849.25		20'000.00	
Kommunikation RP ADT Mitwirkung	3'433.00		5'000.00	
RGSK 2/AP 3	-		Finanzierung durch RVK	
Regio GIS Geoinformationssystem	13'000.00		13'000.00	
Landschaftsrichtplan LRP	4'957.20		15'000.00	
Umsetzung Verordnung öQV	-		-	
Umsetzung LQB	-		-	
Vernetzung und Landschaftsqualität	14'176.35		15'000.00	
NRP Projekte	19'394.80		20'000.00	
NRP FP 2016-2019	-		-	
RP Naturpark Diemtigtal 11-13	-		-	
Tourismus Thun West	6'075.60		5'000.00	
Bikesharing	5'000.00		-	
Arbeitsschwerpunkte LR	948.40		2'500.00	
Fortsetzung ASP Ansmatte	2'431.60		2'500.00	
Anpassung ASP Pfandersmatt	3'879.85		-	
Mobilität & Energie	9'824.00		10'000.00	
Bauen ausserhalb Bauzone	2'044.35		15'000.00	
Altersplanung ERT	1'014.75		-	
Richtplanung tour. LV-Routen			-	
Projekte WRT TOTAL	**37'461.00**		**56'000.00**	
Arbeitszonen-Pool	3'478.30		5'000.00	
Mobilitätsmanagement	5'178.80		10'000.00	
Controlling AP 2	5'388.80		5'000.00	
Umsetzung AP 2	-		20'000.00	
Wohnstrategie Agglo Thun	-		3'000.00	
Leitfaden Sein	2'729.40		-	
Landwirtschaftliche Planung	10'685.70		10'000.00	
Arbeitsgruppe Gebühren	-		3'000.00	
Prüfprozess AP 3	-		-	
Entwicklungsstrategie Agglomeration	-		-	
Industrienacht	10'000.00		-	
Projektbeiträge TOTAL	**1'541.00**		**6'000.00**	
Projektbeiträge (Labelling NPD)	-		5'000.00	
Veloverkehr Massnahmen	1'541.00		1'000.00	
	147'615.85	**211'834.09**	**195'000.00**	**162'000.00**
Ertrags-/Aufwandüberschuss		**64'218.24**		**-33'000.00**

Gelber Bereich = ERT Konti

Blauer Bereich = WRT Konti

Bestätigung der externen Revisionsstelle

ROD Treuhandgesellschaft
des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG

Entwicklungsraum Thun ERT
Fliederweg 11
3600 Thun

Bericht der Revisionsstelle
Jahresrechnung 2016

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) des Entwicklungsraums Thun für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr 2016 geprüft.

Die Geschäftsleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtmässigen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die vorliegende Jahresrechnung mit Aktiven und Passiven von Fr. 622'105.53 und einem Ertragsüberschuss von Fr. 64'218.24 sowie die Ergebnisverwendung (Zuweisung an Eigenkapital) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Urtenen-Schönbühl, 6. März 2017

ROD
Treuhandgesellschaft des
Schweizerischen Gemeindeverbandes AG

Hanspeter Blatter
Mandatsleiter

Heinz Eggimann

ROD Treuhand • Solothurnstrasse 22 • 3322 Urtenen-Schönbühl
Telefon 031 858 31 11 • Fax 031 858 31 15 • rod.schoenbuehl@rod.ch • www.rod.ch

Anhang

Übersicht Projektliste aus regionalem NRP-Förderprogramm TOW (nur Perimeter ERT)

Prioritäre Projekte		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Regionale Innovationsentwicklung / Dezentrale Arbeitspools	VW BeO / Regionen	
Weiterbildung	VW BeO	
High Tech Natur	VW BeO / InnoBE	
Überregionale Planung touristischer LV	Trägerschaften / Berg- und Planungsregionen mit Tourismus-Organisationen	Arbeiten an MTB-Planung KA und OS-SA aufgenommen
Überbetriebliche touristische Kooperation, starker gemeinsamer Auftritt	VW BeO / Regionen	
Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Touristische Transportanlagen, Gästeinformation, Freizeit, Kultur und Sport	Betreiber von Transportanlagen, Tourismus	Einzelprojekte laufen
Tourismus im Kontext von lokalen, regionalen Potenzialen	Regionen, Projektträger, Regionale Naturpärke	
Naturparks	Regionale Naturpärke, Regionen	
Energieregion Berner Oberland	VW BeO, AVAG, BKW, Regionen	
Vermarktung Regionale Produkte	Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland	Projektskizze „Förderung Regionalprodukte Berner Oberland“ wurde vom Verein Ende 2016 direkt beim beco eingereicht > Stellungnahme ERT
Verarbeitungsbetriebe Land- und Forstwirtschaft	Trägerschaften	
Agrotourismus	Verein Ländliche Entwicklung Berner Oberland, Regionen	

Projektliste Industrie / Gewerbe		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Umbau Markthalle Erlenbach: Recycling-, Entsorgungs- und Schlacht(verwertungs)zentrum mit Schau- und Marktmöglichkeiten	Gemeinde Erlenbach	Horizont 2018-2020
Inventarisierung des Leerwohnungsbestand von DL- und Gewerbeflächen	ERT	Abhängigkeit zum Projekt „Arbeitszonenpool“
Historisches Erbe als regionales touristisches Potenzial	ERT, KA, OS-SA	

Projektliste Tourismus / Freizeit, Erholung, Kultur, Sport		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Sanierung Mehrzweckhalle Amsoldingen	Gemeinde Amsoldingen	Horizont 2018/2019
Naturparkhotel Diemtigtal	Offen	Vorabklärungen laufen
Touristische Umnutzung von Schulhäusern	Gemeinde Diemtigen	Keine Aktivitäten, zurzeit kein Thema
Regionales Infozentrum "Brünnlisau" (NP Diemtigtal)	Offen	Vorabklärungen laufen
Stärkung regionales Zentrum – Generationenspielplatz Erlenbach	Pro Senectute	Konnte aufgrund der Situation (Zugänge etc.) nicht realisiert werden.
Neuer See-Rundwanderweg „No Limits“	Stockhornbahn AG	Gesuch an Innovationsprojekt am Hinter-stockensee im Dezember 2016 eingereicht.
Seehüttli am Hinterstockensee		
Stockhorn – diverse touristische Angebote		
Werkleitungen Stockhorn - Chrindi	Stockhornbahn AG	Vorabklärungen laufen, Gesuch soll 2017 eingereicht werden.
Stockhornbahn: Ersatz von Antrieb und Steuerung der Bahn		
Stockhorn Solarthermie- und Photovoltaikanlagen Panoramarestaurant		
Stockhornbahn: Neue Bahnkabinen und Laufwerke 1. Sektion		
Stockhornbahn: Ersatz Tragseile 2. Sektion		
Veloaufstieg Heiligenschwendi	TTST	
Bikesharing Thunersee	TTST	Vorabklärungen laufen (Grobkonzept ist vorhanden), Gesuch soll 2017 eingereicht werden.
Panorama Rundweg Thunersee	TTST	

Panoramarundweg mit E-Bike-Sharing	TTST	Abhängigkeit zum Projekt „Bikesharing Thunersee“
Resorts im ERT, Kandertal und Obersimmental-Saanenland	ERT, KA, OS-SA	
Machbarkeitsstudie Camping ERT, KA, OSSA	ERT, KA, OS-SA	
Leitfaden Übernachtung auf dem Bauernhof	ERT, KA, OS-SA	
Finanzierung Regionale Freizeitinfrastruktur	ERT, KA, OS-SA	
Ausgangspunkte der Erholung	ERT	
Revitalisierung Hünegg-Promenade, Hilterfingen	Einwohnergemeinde Hilterfingen	Ohne NRP-Darlehen oder Beitrag realisiert.
Kunsteisbahn Oberlangenegg		Das Gesuch um ein NRP-Darlehen wurde im Sommer 2016 eingereicht.
Sanierung der touristischen Anlagen Aeschi	Skilift Aeschiallmend AG	Zurzeit stehen keine grösseren Projekte an (Aufrechterhaltung des Betriebs).
Sanierung Hallenbad Aeschi	Hallenbad AG Aeschi	
Biker-Downhillstrecke Beatenberg – Beatenbucht	Niederhorn Bahn AG	Zeithorizont 2018
Wellness und Tourismus (GeoBeo)	ERT, KA, OS-SA	
Epictrail Thun-Gstaad	ERT / OS-SA	

Projektliste Energie		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Windpark Honegg, Eriz		Raumplanerische Arbeiten laufen

Projektliste Landwirtschaft		
Projekt	*Trägerschaft / Federführung*	*Status*
Milchverarbeitungsbetrieb im Burgholz		Vorabklärungen laufen, raumplanerische Rahmenbedingungen geschaffen
Vertriebsorganisation für landw. Produkte	Offen	
Regionales Milchverarbeitungszentrum Schwarzenegg	Offen	Vorabklärungen laufen

VW BeO: Volkswirtschaft Berner Oberland
TTST: Thun Thunersee Tourismus

Impressum

Geschäftsstelle ERT	Manuela Gebert	Geschäftsführerin ERT
Regionalpolitik	Seraina Ziörjen	ALPGIS, Projektleiterin Raum- und Regionalentwicklung
Agglomerationspolitik	Emanuel Buchs	ALPGIS, Projektleiter Raum- und Regionalentwicklung
Richtplanungen und Konzepte		
Regionaler Landschaftsrichtplan	Seraina Ziörjen	
Regionaler Teilrichtplan Abbau und Deponie	Emanuel Buchs	
Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West	Seraina Ziörjen / Emanuel Buchs	
Arbeitsschwerpunkte im ländlichen Raum	Seraina Ziörjen / Emanuel Buchs	
Weitere Projekte		
Ökologische Vernetzung und Landschaftsqualität	Seraina Ziörjen	
Altersplanung	Emanuel Buchs	
Kommission Energie und Mobilität	Emanuel Buchs	
RegioGIS Berner Oberland	Adrian Dahinden	ALPGIS, Geoinformation
Energieberatung	Energie Thun AG	Auftragnehmer Energieberatung
Kommission Wirtschaftsraum Thun WRT Wirtschafts- und Standortförderung		
Entwicklung Wirtschaft	Fred Gaegauf	Geschäftsführer Fritz Studer AG, Thun
Arbeitsgruppe Gebühren	Seraina Ziörjen	
Landwirtschaftliche Planung	Seraina Ziörjen	
Umsetzung reg. Arbeitszonenpool	Emanuel Buchs	
Umsetzung Mobilitätsmanagement Agglomeration Thun	Emanuel Buchs	
Wohnstrategie Agglomeration Thun	Emanuel Buchs	
Vision WRT	Manuela Gebert	
Startup Event Thun	Markus Binggeli	InnoBE AG / be-advanced AG (bis anfangs 2017)
Startup Beratungen Thun	Markus Binggeli	
Innovationsforum Thun	Markus Binggeli	
Wirtschaftsbrunch	Markus Binggeli	
Regionaler Tourismus	Peter Dütschler	Präsident Thun-Thunersee Tourismus (bis Ende 2016)
Neuunternehmerförderung InnoBE AG / be-advanced AG	Markus Binggeli	